Verantwortliche Redakteure
für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Roeckner,
für den übrigen redaktionellen Theil:
H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
O. Knoerr in Posen.

Abend-Ausgabe.



Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der
Zeitung, Wilhelmstraße 17,
ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief.,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
in Gnesen bei S. Chraplewski,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn
u. bei den Inseraten-Annahmestellen
von G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse
und „Invalidendank“.

Nr. 12.

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 6. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890.

Amtliches.

Berlin, 4. Januar. Der König hat den bisherigen Ober- und Korps-Auditeur des III. Armee-Korps, v. Richter, zum Mitgliede des General-Auditoriats mit dem Range eines Raths dritter Klasse und dem Titel eines Geheimen Justizrath ernannt; sowie den Kataster-Kontrolleuren, Steuer-Inspecktoren Endemann in Eschwege, Gadow in Namslau, Hertmanni in Trier, Heyer in Celle, Hornung in Eisleben, Jackle in Blankenheim, Kunze in Meseritz, Nickau in Görlitz, Ristow in Gardelegen und Wormstall in Essen den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Der Regierungs-Baumeister Boleslaus Gerpe in Kirchhain (Regierungsbezirk Kassel) ist zum Königlichen Kreis-Bauinspektor ernannt und demselben die Kreis-Bauinspektorstelle daselbst verliehen.

Die Wahl des Oberlehrers Paul Mahn am Gymnasium in Gnesen zum Rektor der Progymnasiums in Kempen ist bestätigt worden. Am Schullehrer-Seminar zu Exin ist der Lehrer Jauer aus Fraustadt als Hilfslehrer angestellt worden.

Dem Regierungs-Assessor Galleiske ist die Stelle eines Mitgliedes und Stempelfiskals bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Breslau, und dem Regierungs-Assessor Georg Schulz die Stelle eines Mitgliedes der Provinzial-Steuer-Direktion zu Berlin verliehen worden.

In der Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der Notar Schäfer in Tholey bei dem Amtsgericht daselbst. Der Rechtsanwalt Dr. Haarmann in Bochum ist als Gerichtsassessor in den Justizdienst wieder aufgenommen. Der Amtsgerichtsrath v. Hartwig in Osnabrück, der Amtsgerichtsrath Wilcke in Bischhausen, der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath v. Kraynicki in Berlin und der Rechtsanwalt und Notar Hurwitz in Labes sind gestorben.

Politische Uebersicht.

Posen, 6. Januar.

Der Reichstag soll nach vorläufiger Annahme mit der zweiten Lesung des Etats nach etwa 10 bis 14 Tagen (also spätestens bis zum 22. Januar) zu Ende kommen. Dann soll die zweite Lesung des Sozialistengesetzes folgen, endlich die dritte Lesung des Etats. Der Schluß dürfte dann im ersten Drittel des Februar zu erwarten sein.

Zu der Meldung, daß die Reichskommission für das Sozialistengesetz mehrere außerhalb Preußens ergangene Verbote von Zeitungen und Vereinen aufgehoben habe, bemerkt ein nationalliberales Blatt:

Dies stimmt zu der in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Ansicht, daß auch der Widerstand gegen die Beseitigung der Ausweisungsbefugniß hauptsächlich von einigen kleineren Bundesstaaten, namentlich von Sachsen und Hamburg geleistet wird.

Wem, so fragt die „Voss. Ztg.“, will man mit dieser Behauptung Sand in die Augen streuen? Glaubt ein einziger Abgeordneter, daß Preußen seinen Widerstand gegen die Aufhebung der Ausweisungsbefugniß nur aufrecht erhalte, weil es einige Kleinstaaten wünschen? Es giebt Fälle, in denen Preußen seinen Willen nicht nur gegen Sachsen und Hamburg, sondern gegen die große Mehrheit des Bundesrathes durchzusetzen verstanden hat. Was Sachsen und Hamburg — sie verfügen im Bundesrathe über zusammen fünf Stimmen unter 58 — wünschen, kommt verschwindend in Betracht neben der Haltung Preußens, oder richtiger des Reichskanzlers. Ist der Reichskanzler für die Beseitigung der Ausweisungsbefugniß, so wird sie unweigerlich beseitigt. Das weiß man „in parlamentarischen Kreisen“ so gut wie allenthalben. Wo aber sind denn die geringsten Anzeichen, daß der Reichskanzler weniger beharrlich an der Ausweisung festhalte als Sachsen und Hamburg? In der Kommission des Reichstages ist die Ausweisung „hauptsächlich“ von dem preußischen Minister des Innern vertheidigt worden. Die preußischen Offiziösen sind es „hauptsächlich“, welche sie in der Presse vertreten. Die Darstellung der Ohnmacht des Reichskanzlers gegenüber Sachsen und Hamburg, gehört lediglich in das Gebiet der unfreiwilligen Komik; sie gestattet aber die Vermuthung, daß der Muth eines großen Theils der nationalliberalen Partei, die Ausweisung abzulehnen, nur so lange dauern wird, als der Reichskanzler sie noch nicht bestimmt und persönlich gefordert hat. Alsdann wird sich die Mehrheit beugen — nicht vor Sachsen und Hamburg, sondern vor dem Fürsten Bismarck. Ob der Zeitpunkt dieser „löblichen Unterwerfung“ noch vor den Wahlen eintritt, ist beiläufig sehr zweifelhaft. Es giebt Leute, welche meinen, an leitender Stelle werde auf das Zustandekommen des Sozialistengesetzes noch in dieser Legislaturperiode kein besonderes Gewicht gelegt. Ein größerer Theil der Kartellparteien könnte dann mit seinem Widerstande gegen die Ausweisungsbefugniß in den Wählerversammlungen groß thun, und da die Sozialdemokratie unter allen Umständen ein erhebliches Wachsthum aufweisen wird, so werden unter dem Eindruck dieser Thatsache die aufgeregten Nationalliberalen im neuen Reichstage ihr Sträuben aufgeben und das Haupt beugen. Vielleicht ist es gut, mit diesem Gange der Dinge bei Zeiten zu rechnen.

Schon bei den letzten preußischen Wahlen sind aus den Kreisen der rheinisch-westphälischen Lehrerschaft Kundgebungen erfolgt, die zur Genüge erkennen ließen, daß ein erheblicher Theil der katholischen Lehrer nicht gewillt war, der ultramontanen Führung zu folgen; daß die Stimmung seitdem eher noch schlechter als besser geworden ist, hat die Heftigkeit errathen lassen, mit der Herr von Schorlemer-Alst sich in der letzten Session des Abgeordnetenhauses über die Neigung der Lehrer zur Ueberhebung aussprach. Neuerdings ist zwischen Schul- und politischen Zeitungen in jenen Provinzen ein offener Krieg ausgebrochen. Vermittelst des auf dem Bochumer Katholikentag vor 2 Jahren gegründeten „Katholischen Lehrerverbandes“ sollten die Lehrer in die Arme der ultramontanen Partei zurück geführt werden. Die Aachener „Rhein.-Westf. Schulztg.“ hatte sich erlaubt daran zu erinnern, daß noch vor gar nicht langer Zeit katholische Geistliche als Lokal- oder Kreisschulinspektoren von der Bildung von Lehrervereinen, als nicht im Interesse der Schule liegend, abgerathen hatten, weil eine öffentliche Behandlung der Schulfragen das Ansehen des Lehrerstandes beeinträchtige! Wenn sich heute andere Anschauungen geltend machten, so müsse man doch jedem Lehrer seine Freiheit lassen. „Wir wünschen, sagte das Blatt, Freiheit für die Lehrervereine, aber auch für Diejenigen Freiheit, die nicht mit in den Ruf einstimmen. „Außer dem Lehrerverein giebt es kein Heil.“ Die „Köln. Volksztg.“ verstieg sich in ihrem Aerger dahin, daß sie dem Aachener Lehrerorgan den Vorwurf machte, es helfe nach Kräften dazu, das katholische Bewußtsein und Leben im Lehrerstand zu schwächen, und die Lehrer zu simultanisiren, was die „Rhein.-Westf. Schulztg.“ als eine perfide Verdächtigung und Verleumdung zurückweist. Zur Bekämpfung dieser Selbständigkeitsregungen in der katholischen Lehrerschaft sollen demnächst in Paderborn und in München-Gladbach neue katholische, d. h. ultramontane Lehrerzeitungen gegründet werden. Es ist das dieselbe Taktik, nach welcher die Herren Stöcker, Kropatschek u. Genossen die Ziemssensche Lehrerzeitung ins Leben gerufen haben, um die evangelischen Lehrer ihren Tendenzen dienstbar zu machen.

Der Vorstand des konservativen Vereins in Hannover hat von dem nationalliberalen Verein die Aufforderung zu gemeinsamer Aufstellung von Reichstagskandidaten erhalten, vorerst aber beschlossen, sich an den Zentral-Vorstand der deutschen Konservativen in Berlin zu wenden und denselben, unter eingehender Begründung, um eine Meinungsäußerung darüber zu bitten, ob das Kartell seitens der nationalliberalen Partei in Bielefeld gebrochen sei.

Fürst Carlos Auersperg, der ehemalige österreichische Ministerpräsident, ist, wie bereits in Kürze gemeldet, gestorben. Er war am 1. Mai 1814 geboren als ein Sprößling des alten krainischen Geschlechts, das Deutschland einen Dichter, Anastasius Grün, gegeben hat. Auch Carlos Auersperg huldigte freisinnigen Grundsätzen und schloß sich deshalb der deutsch-österreichischen Verfassungspartei an, für welche er im böhmischen Landtage und im österreichischen Herrenhause als schlagfertiger Vorkämpfer auftrat. 1868 wurde er Präsident des sogenannten Bürgerministeriums, hatte aber beständig gegen die Ränke des Reichskanzlers Grafen Beust anzukämpfen. Als Beust gar hinter Auerspergs Rücken mit den Czechen unterhandelte, verlangte Auersperg seine Entlassung und zog sich demonstrativ auf seine Güter zurück. Er bekämpfte energisch das Ministerium Potocki und übernahm dann, als sein jüngerer Bruder Adolf an die Spitze des Ministeriums berufen wurde, das Präsidium im Herrenhause und das Amt des böhmischen Oberstlandmarschalls. Als die Taaffesche Reaktionsperiode hereinbrach, legte er alle seine Aemter nieder. Mit dem Fürsten Carlos Auersperg scheidet der hervorragendste Vertreter des liberalen österreichischen Hochadels aus dem Leben. Die kommende Zeit braucht kräftigere Volksmänner zu ihren Vorkämpfern.

Die streikenden belgischen Bergleute in dem Kohlenbecken von Seraing haben sich am 2. Januar zu Ausschreitungen hinreißen lassen, welche der Regierung zur Ergreifung von Gegenmaßregeln die gewünschte Veranlassung bieten werden. Wie aus Lüttich gemeldet wird, verwundeten sie einen Aufseher, sowie mehrere Arbeiter, welche dem Ausstand fern bleiben wollten. Vor dem Hause eines Bergwerksbesitzers zu Mons explodirte eine Dynamitbombe. Diese Vorkommnisse haben einen so thörichten Anstrich, daß die Vermuthung, man habe es mit den Anzettelungen eines zweiten Pourbaix zu thun, keineswegs ausgeschlossen ist.

Der vermeintliche Mordanschlag in Rom am Eingangsthore zum Quirinal ist nach den vorgenommenen Untersuchungen zu einem bloßen Unfug zusammengeschrumpft, der von einem offenbar unzurechnungsfähigen Menschen begangen wurde. Tancred Vita ist einer jener Schwachköpfe, die sich zu Großem berufen glauben, aber durch Haß und Neid der Menschen vom Ziele abgedrängt zu werden fürchten. In dem den Gerichten übergebenen, 691 dicht beschriebene Oktavseiten umfassenden Papierstoße bekennt er, daß Wissenschaft und Kunst, wie das menschliche Leben überhaupt eine große Lücke aufweisen, welche in der Seele und dem Verstande des Menschen bisher nur fieberhafte Wahnvorstellungen erregt habe. Er selbst habe nun in zehnjähriger ununterbrochener Geistesarbeit eine Wahrheit entdeckt, welche dem Menschen alle Mysterien des Seins und Werdens erschließe. Nach dieser Einleitung erzählt Vita in verworrener Weise, wie er öfter dorthin zu gelangen versuchte, wo das Heiligthum des italienischen Geisteslebens gehütet wird, nämlich in das Unterrichtsministerium, aber leider habe er da einen Mann gefunden (den Unterstaatssekretär Mariotti), welcher ein Ausbund von Unwissenheit und Heuchelei sei, einen Mann, der bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge wohl noch Minister werden wird, während ihm nichts als Elend bevorstehe. Diese Auslassungen geben wohl einen Schlüssel zur Beurtheilung des Falles. Der Verhaftete erklärt, ein überzeugter Anhänger der Monarchie zu sein. Die Bombe, welche übrigens nichts als Erdöl und Firniß enthalten soll, habe er nur geworfen, nm die Aufmerksamkeit Italiens auf sich zu lenken, nicht aber, um seine Rachsucht zu stillen. Er wurde vorläufig in das Untersuchungsgefängniß gebracht.

Während dunkele Gerüchte im Umlauf sind, daß der Zar durch eine Gasexplosion oder auch nur durch das plötzliche Erlöschen der Gasflammen derart erschreckt sei, daß er krank in Gatschina darniederliege, werden jetzt ganz bestimmte Thatsachen aus Rußland gemeldet, daß der Nihilismus wieder sein Haupt erhebt. Wie aus Odessa vom 31. Dezember berichtet wird, wurden dort drei Setzer in einem Keller beim Drucken revolutionärer Proklamationen von Polizisten überrascht und nach einer verzweifelten Gegenwehr, wobei einer der Buchdrucker auf die Polizeisoldaten aus einem Revolver schoß, verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß die Setzer von einem ihnen unbekannten Manne für die nächtlichen Druckarbeiten aufgenommen und mit 5 Rubel per Person und Nacht bezahlt wurden. In Folge dieser Entdeckung erließ der Odessaer Stadthauptmann den Befehl, daß von nun an sämmtliche in Odessa beschäftigte Setzer, Buchdruckergehilfen, Lithographen und Schriftgießer beiderlei Geschlechts mit besonderen, von der Polizei auszufolgenden Büchern versehen werden müssen, daß ohne ein solches Buch kein Setzer u. s. w. in die Arbeit genommen werden darf und daß die Buchdruckerei-, Lithographien- und Schriftgießereibesitzer verpflichtet sind, in die betreffenden Bücher den Namen, das Alter und die Personalbeschreibung ihrer Arbeiter einzutragen, über dieselben ein besonderes Buch zu führen und über alle Aufnahmen und Entlassungen der Polizei Bericht zu erstatten.

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. Januar. Die Einführung einer neuen Hoftracht gehört zu jenen Vorkommnissen, bei deren Erörterung sich die Presse begreifliche Rücksichten aufzuerlegen hat. Die meisten Blätter schweigen über das Ereigniß, aber sie können auf Kommentare verzichten, weil das Publikum in solchen Fragen keines Wegweisers bedarf. Je zurückhaltender die Presse die kaiserliche Verordnung behandelt, durch welche Kniehosen und Schnallenschuhe für das Erscheinen bei Hofe vorgeschrieben werden, desto lebhafter wird die Neuerung in unseren bürgerlichen und arbeitenden Volksschichten besprochen. Schon gestern Abend konnte man in öffentlichen Lokalen von der Verordnung reden hören; heute ist die Nachricht wohl schon in jedes Haus und in jede Familie gedrungen, und das Erstaunen ist groß, um so größer, als es geschienen hatte, daß die Vorliebe für Kniehosen vor dem Widerspruch, den das erste Bekanntwerden der bezüglichen Absicht im vorigen Sommer gefunden hatte, gewichen sei. Die Verfügung wird auf die eigenste Entschließung des Kaisers zurückgeführt. Als im vergangenen Sommer von der Absicht die Rede war, hieß es gleichzeitig, daß eine Liebenaukrise sich zu entwickeln scheine. Herr von Liebenau soll Bedenken gegen die Maßregel vorgebracht haben. Indessen ist Zuverlässiges darüber nicht bekannt geworden, und es liegt auch nichts daran, ob es sich so oder so verhält. Heute steht die Thatsache selbst im Vordergrunde, und sie ist wichtiger, als es Schneider- und Kleiderfragen im Allgemeinen zu sein pflegen. Sie ist bezeichnend für eine gewisse Richtung des Geistes, sie bedeutet eine entschiedene Abwendung von den Sitten und Gewohnheiten, die noch unter Kaiser Wilhelm I. herrschend gewesen sind. Ein veränderter Inhalt sucht hier nach neuen Formen und der Rückschluß von dem Aeußeren auf das Innere wird erleichtert durch die Uebersichtlichkeit und Deutlichkeit, mit welcher die Vorgänge sich abgespielt haben. Es wäre von höchstem Interesse, zu wissen, was Männer wie Fürst Bismarck oder Graf Moltke oder unsere Minister oder die geistigen Führer der Mehrheitsparteien über die Neuerung denken, und ob sie sie gebilligt haben würden, wenn man sie befragt hätte. Aber dergleichen Dinge erfährt

man nicht, wenigstens jetzt und in der Gegenwart nicht. Die Zukunft hat ja oft gerade das voraus, daß ihr in Briefen, Memoiren-Aufzeichnungen und verschwiegenen Aeußerungen von Mund zu Mund Dinge gegenständlich werden, für welche in dem betreffenden Zeitabschnitt selber Form und Fassung noch vielfach unklar bleiben. Welche Fülle von Licht z. B. wirft auf die intimen Vorgänge am Hofe Friedrich Wilhelms III. das Memoirenwerk des Feldmarschalls v. Boyen, welches gerade recht kommt, um für die Treitschkesche Geschichtsschreibung die scharfe aber wohlthätige Korrektur zu bilden. Kniehosen und Eskarpins sind unseres Wissens nur noch an den Höfen von London und Madrid vorgeschrieben. Der Unterschied im Vergleich mit der hiesigen Neuerung ist, daß die Tracht sich dort als Ueberrest aus einer Zeit erhalten hat, wo diese Kleidungsstücke von jedermann getragen wurden. Es ist also eine Art von historischer Petrefaktenbildung, die man in England und Spanien beobachten kann. Bei uns dagegen wird etwas wiedereingeführt, was aus dem Gedächtniß, den Gewohnheiten und den Anschauungen der Mitlebenden völlig verschwunden ist. Nur noch unsere Diener lassen wir in Kniehosen gehen. — —

Ein anderes Antlitz, eh' es geschlossen, ein anderes zeigt das thatsächlich erneuerte Kartell. Friede und Eintracht hatte bestehen sollen von Bennigsen bis zu Herrn v. Hammerstein, und der Gegner, gegen den allein sie sich zusammenschlossen, wäre der Deutschfreisinn gewesen. Nun ist der Bund vielfach zerrissen, nicht durch die Schuld von Personen, obwohl diese es sich gegenseitig vorwerfen, sondern durch den Gegensatz der politischen Ansichten, ja der Weltanschauungen. Die Gegner des Kartells im Kartell selbst, die das Kartell sogar mitunterzeichnet hatten, wollten es so haben, und es ist gekommen, wie sie es haben wollten. Die „Kreuzzeitung" nannte den deutschen Reichstag ein „Schwatzhaus", den gemüthlichen italienischen Wortwitz: „Parlamento, ciarlamento" ins Deutsche übertragen ohne Humor, in nörgelnder Verbissenheit; und unverkennbar galt die ganze Schärfe ihres Angriffs nicht dem Freisinn, sondern dem Nationalliberalismus, welchem sie vorwarf, daß er in gerader Linie zur Sozialdemokratie führe, ja daß er mit der Erzeugung der Sozialdemokratie seine eigene Daseinsberechtigung verloren habe. Das Ende ist die Lösung des Kartells in einer großen Reihe von Wahlkreisen gewesen; nicht nur gegen links, sondern auch gegen rechts wird das Kartell gegenwärtig aufgeboten. Zweierlei möchten wir übrigens zu der Frontveränderung des Kartells noch bemerken. Es ist wenig zutreffend, wenn man das Kartell als gegen die konservativ-klerikale Reaktion gerichtet bezeichnet. Das Zentrum ist wenig zu schwächen, und der Kampf gegen die Extremkonservativen bietet noch nicht die Aussicht, eine Mehrheit des Zentrums und der Deutschkonservativen zu verhindern; die Möglichkeit für die Nationalliberalen beschränkt sich darauf, den grundsätzlichen Gegnern des Liberalismus ihre Unterstützung zu versagen und eine direkte Verantwortung für deren weitere Stärkung von sich abzuwälzen. Sodann ist das letzte Wort im Augenblicke noch nicht gesprochen. Die parlamentarischen Verhandlungen im Reste der Session können die Lage noch ändern, und die Wahlparole steht noch aus. Erst wenn die Wahlparole gefunden und ausgesprochen worden ist, wird die Stellung der Parteien im Wahlkampfe deutlich und endgiltig sein.

— Der Kaiser wird nicht am 6., sondern erst am 9. d. Mts. beim Amtsrath v. Dietze in Barby eintreffen, um zunächst im Gottesgnadener Felde zu jagen. Von hier aus begiebt sich die hohe Jagdgesellschaft nach der Feldmark Monplaisir bei Barby, um hier eine zweite Streife auf Hasen zu veranstalten. Danach findet Mittagstafel im Hause des Herrn v. Dietze statt. Dem Fürsten von Bückeburg hat der Kaiser eine Einladung zu einer auf den 11. d. M. anberaumten Hofjagd im Grunewald zugehen lassen. Der Fürst und die Frau Fürstin gedenken schon am 10. Januar hier einzutreffen, um den Majestäten ihren Besuch abzustatten. Die „Kreuzztg." erfährt, daß zu dieser Jagd auch der König von Sachsen eingeladen ist und wahrscheinlich auch daran theilnehmen wird. Am nächsten Montag, 6. Januar, soll eine Hofjagd auf Hasen bei Tempelhof abgehalten werden. Die letzte Hofjagd wird voraussichtlich am 18. Januar, dem Jagdschlußtag, im Regierungsbezirk Potsdam, in der Bukower Feldmark, stattfinden.

— Die Kaiserin Friedrich besuchte gestern in Rom mit den Prinzessinnen Töchtern die Museen des Kapitols, wo sie durch den Adjunkten des erkrankten Bürgermeisters empfangen wurde. Die Kaiserin erhielt gegen Abend den Besuch der Königin und empfing sodann den Ministerpräsidenten Crispi.

— Der landwirthschaftliche Verein für den Kreis Pleß hat an den Finanzminister eine Petition gerichtet, in welcher um Erleichterung der Transportkontrole innerhalb des Grenzzollbezirks ersucht wird. Der landwirthschaftliche Zentralverein und andere landwirthschaftliche Vereine der Grenzkreise Oberschlesiens sind um den Beitritt zur Petition ersucht worden. In dieser Petition heißt es:

„Der Verein verkennt keineswegs, daß eine Transportkontrole in gewissem Umfange innerhalb des Grenzzollbezirks nicht entbehrlich erscheint, da es nicht möglich ist, allein durch Grenzbewachung den Schmuggel zu verhindern; mit Rücksicht jedoch auf die großen wirthschaftlichen Nachtheile, welche diese Kontrole insbesondere für die ohnehin unter ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnissen lebende Bevölkerung des hiesigen Grenzdistriktes mit sich bringt, glaubt er die Bitte aussprechen zu dürfen, daß andererseits die möglichste Erleichterung bei Ausübung dieser Kontrole stattfindet. In welcher Beziehung nun eine derartige Erleichterung überhaupt wird gewährt werden können, wird ja wohl in erster Linie von den Anforderungen abhängen, welche die Steuerverwaltung an die Transportkontrole glaubt unbedingt stellen zu müssen, jedoch wollte der Verein Euer Excellenz geneigter Prüfung besonders anheimgeben, ob es nicht möglich wäre, daß gewisse Gegenstände des täglichen Verbrauches event. in bestimmten kleineren Mengen von der Transportkontrole gänzlich befreit werden, und bei Waaren, welche im Inlande gekauft sind, die Quittung des betreffenden Kaufmanns den Legitimationsschein zu ersetzen geeignet sein dürfte. Wenn nun die Transportkontrole im Grenzzollbezirke an sich schon eine schwere wirthschaftliche Schädigung des ganzen Grenzdistriktes bedeutet, so wird dieselbe für die arme ländliche Bevölkerung im Grenzzollbezirke des hiesigen Kreises um so drückender, als diese auch vielfach gezwungen ist, die Kosten dieser Kontrole, welche doch den Zweck verfolgt, den Eingang der Zölle im Interesse des ganzen Reiches zu sichern, in so fern theilweise selbst zu tragen hat, als die Aussteller der Legitimationsscheine für die Ausfertigung derselben eine Gebühr von 5 bis 10 Pfennigen zu erheben berechtigt sind. Unsere Bitte, daß die Kosten der Transportkontrole, ebenso wie die Kosten aller übrigen zur Verhinderung des Schmuggels nöthigen Vorkehrungen überall aus staatlichen Mitteln gedeckt werden, dürfte daher als eine unbillige nicht erscheinen. Der landwirthschaftliche Verein für den Kreis Pleß."

— Eine Erläuterung für die Nachricht über neue Kämpfe der deutschen Schutztruppe in Ostafrika gegen die Streitmacht Bwana Heris (nach anderer Schreibart Bana Cheris) findet sich in dem Schreiben eines Missionars aus Mtoni vom 28. November 1889, das die „Köln. Volksztg." mittheilt. Man ersieht daraus, wie unzuverlässig das deutsche Publikum berichtet ist, wenn es sich nur auf amtliche Mittheilungen angewiesen sieht. Nach jenen Schreiben aus Mtoni, dessen Einsender den Zug Wißmanns nach Mpwapwa mitgemacht hatte, mußte der Reichskommissar sofort, als er von dort zurückgekehrt war, wieder nach Saadani marschiren, welches sich von Neuem empört hatte. Die Waseguhas wurden in mehreren Gefechten geschlagen und dabei auch das auf einem Berge vor Saadani liegende, verpallisadirte Mdumi, der Sitz Bwana Heris, genommen und wie schon im Juni v. J. „niedergebrannt", sodann Saadani noch einmal „von Grund aus zerstört" und sodann eine Tagereise weit auf dem Wege nach Pangani eine neue Station an der Küste hergerichtet. Anfangs Dezember sollte die Schutztruppe, so lauteten die Dispositionen, in Usambara eindringen, um auch dies am nördlichsten gelegene Gebiet durch Anlage von Stationen zu sichern, sowie um Buschiri (den inzwischen sein Schicksal ereilt hat) und Bwana Heri daraus zu vertreiben. Auf den Kampf mit dem Letzteren würde man hiernach also bereits vorbereitet gewesen sein, woraus sich ergäbe, daß die deutschen Kolonialblätter die Lage in Folge der Hinrichtung Buschiris ihren Lesern wieder einmal in sehr geschminkter Form dargestellt hätten. Von einer Bestrafung des Häuptlings Simbodja, die der Zug nach Usambara ebenfalls bezwecken sollte, hört man überhaupt nichts mehr. Ueber die inzwischen mit Bwana Heri stattgehabten Kämpfe fehlt ebenfalls noch jede amtliche Mittheilung. Jedenfalls scheint das Beruhigungswerk an der nördlichen Küste noch lange nicht so weit gediehen, um den für Kiloa im Süden in Aussicht genommenen „großen Racheakt" für die Ermordung der beiden Gesellschaftsbeamten Hessel und Krüger in Angriff zu nehmen, deren Köpfe nach dem oben erwähnten Schreiben des Missionars dort noch immer auf Stangen stecken sollen.

— Aus Baden schreibt man uns: In der sehr gut besuchten Versammlung des freisinnigen Vereins von Karlsruhe, welche am 3. d. M. unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Dr. Fr. Weill stattfand, und welcher außer Angehörigen verschiedener Parteien eine größere Anzahl Sozialdemokraten beiwohnte, hielt Abg. Rickert unter anhaltendem lebhaftem Beifall einen fast zweistündigen Vortrag über das Kartell und die Zukunft des Liberalismus, der jetzt in allen Schattirungen, die außerhalb des Kartells stehen, fest zusammenhalten müsse. Im weitern Verlauf der Versammlung sprach u. A. auch ein aus Offenbach ausgewiesener Sozialdemokrat Fleischmann, der sich großer Mäßigung befleißigte. Derselbe erklärte, daß die Sozialdemokraten in erster Linie eigne Kandidaten aufstellen, in zweiter Linie, also in der Stichwahl aber unbedingt gegen das Kartell stimmen würden. Die Versammlung ließ erkennen, daß die Sache des entschiedenen Liberalismus in Baden Boden gewinnt.

Hervorragende Todte des Jahres 1889.

(Nachdruck verboten.)

I.

Fürstliche Personen.

Kronprinz Rudolf von Oesterreich, gest. in seinem Jagdschlosse Mayerling, am 30. Januar (30 J.) — Don Heinrich Barberini-Colonna, Fürst von Palestrina, gest. in Rom am 18. Februar (66 J.) — Fürstin Marie Blücher von Wahlstatt, gest. in Venedig am 6. März (87 J.) — Prinz Moriz von Hanau, ältester Sohn des letzten Kurfürsten von Hessen, gest. zu Horowitz in Böhmen am 25. März. — Prinz Friedrich zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, gest. in Berleburg am 3. April (51 J.) — Auguste Wilhelmine Luise Herzogin von Cambridge, Tochter des Landgrafen Friedrich von Hessen-Kassel, gest. in London am 6. April (91 J.) — Prinzessin Charlotte Eugenie Auguste Amalie Albertine von Schweden, Schwester des Königs Oskars II. gest. in Stockholm am 23. April (59 J.) — Erzherzog Rainer Salvator von Oesterreich, Sohn des Erzherzogs Karl Savator, gest. in Arco am 4. Mai (9 J.) — Prinz Friedrich Wilhelm von Hanau, gest. in Riesbach bei Zürich am 14. Mai. — Königin Wittwe Maria von Bayern, gest. in Hohenschwangau am 17. Mai (63 J.) — Erbprinzessin Eugenie Esterhazy von Galantha, Gemahlin des Erbprinzen Paul Esterhazy, gest. in Wien am 12. Juni (34 J.) — Prinzessin Auguste Friederike von Hessen, Schwester der Königin von Dänemark, gest. in Kopenhagen am 16. Juli (65 J.) — Fürst Karl III. von Monaco, gest. auf Schloß Marchais am 10. September (70 J.) — Fürst Günther von Schwarzburg-Sondershausen, gest. am 15. September in Sondershausen (88 J.) — Prinz August de Braganza-Bourbon, Bruder des Königs von Portugal, gest. am 26. September (41 J.) — Dom Luiz I., König von Portugal, gest. in Cascaëns am 19. Oktober (51 J.)

Minister, Staatsbeamte, Diplomaten, Reichstagsabgeordnete 2c.

Dr. Karl Rechbauer, ehemal. Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses, gest. in Graz am 5. Januar (73 J.) — v. Kleinsorgen, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, gest. in Berlin am 12. Januar (59 J.) — Der frühere Reichstagsabgeordnete Heydenreich, welcher 1848 zum Tode verurtheilt worden war, gest. am 12. Januar. — Franz v. Dillis, kgl. bayer. Staatsrath, gest. in München am 13. Januar (83 J.) — Baron Louis v. Ardenne, belgischer Generalkonsul, gest. in Leipzig am 16. Januar (77 J.) — k. k. Ministerialrath a. D. Josef Ritter v. Grüner, früher österr. Generalkonsul in Leipzig, gest. in Eger am 11. Februar. — Geheimrath Max v. Prollius, außerordentl. Gesandter der beiden Mecklenburg, gest. in Berlin am 15. Februar. — Wirkl. Geheimrath Dr. Heinrich Ernst Karl v. Deschen, Oberberghauptmann in Bonn, gest. das. am 15. Februar (89 J.) — Ehem. dänischer Minister Tillisch, gest. am 16. Februar in Kopenhagen (88 J.) — Dr. Ed. Franke, herzogl. anhalt. Geh. Regierungsrath, gest. am 21. Februar in Dessau.

Graf Hermann Görtz-Wrisberg, braunschweig. Staatsminister, gest. am 22. Februar in Braunschweig (70 J.) — Edwin Benckiser, Landgerichtspräsident, gest. am 25. Februar in Mannheim (80 J.) — Frhr. v. Herbert-Rathkeal, österreich. Gesandte, gest. am 4. März in Stuttgart. — Graf Philipp zu Eulenburg, königl. preußischer Kammerherr, gest. am 5. März in Liebenberg (69 J.) — Königl. sächs. Geheimrath Rob. Wilke, Ingenieurmajor a. D., gest. am 6. März in Dresden (84 J.) — Dr. Karl Bertolini Edler v. Monteplaneto, österr. Reichstagsabgeordneter, gest. am 10. März in Roveredo (62 J.) — Graf Ludwig v. d. Groeben, Mitglied des preußischen Herrenhauses, gest. am 11. März in Königsberg (73 J.) — Don José Francisco Vergara, spielte als Staatsmann und Politiker in Chile eine bedeut. Rolle, gest. am 15. März in Santiago. — königl. sächs. Geheimr. Karl Allwill Isidor Götz, früherer Abtheilungsdirektor der 2. Finanzabtheilung gest. am 16. März in Dresden. — Graf Peter Schuwalow, hervorragender russischer Staatsmann, Generaladjutant des Kaisers gest. am 22. März in St. Petersburg (61 J.) — Geh. Hofrath Anton Haupt, Mitglied des Reichstages gest. am 26. März in Wismar (62 J.) — Friedr. Gottlieb Karl Frhr. Varnbüler, württemb. Staatsmann gest. am 26. März in Berlin (80 J.) — John Bright, früherer englischer Minister gest. am 27. März in One Ash bei Rochdale (77 J.) — R. v. Wolffersdorff, fürstlich schwarzb. Staatsminister gest. am 28. März in Sondershausen. — Frhr. Robert v. Hildprandt, Mitglied des österreichischen Herrenhauses gest. am 30. März in Prag (64 J.) — Geh. Oberregierungsrath a. D. v. Kröcher-Vollenschier, vortragender Rath im Ministerium des Innern gest. am 2. April in Berlin (72 J.) — Prof. Ed. Baumstark, bedeutender Nationalökonom, Mitglied des preußischen Herrenhauses gest. am 8. April in Greifswald (82 J.) — Geh. Oberregierungsrath Hermann Wagner, Mitbegründer der Kreuzzeitung gest. am 22. April in Friedenau b. B. (74 J.) — Graf Otto Königsmarck, Mitglied des Herrenhauses gest. am 3. Mai auf Oberlesnitz (74 J.) — Graf Tolstoi, russischer Minister des Innern gest. am 7. Mai. — Geheimrath Ferdinand v. Dusch, früherer badischer Gesandter in Württemberg gest. am 8. Mai in Heidelberg. — Staatsrath Michael Saltykow, hervorragender russischer Satiriker gest. am 10. Mai in St. Petersburg (62 J.) — Graf Alfred Potocki, österreichischer Staatsmann gest. am 17. Mai in Paris (71 J.) — Geheimrath v. Horn, ehemal. Oberpräsident von Ostpreußen gest. am 19. Mai in Berlin (82 J.) — G. Ulveling, luxemb. Staatsrath gest. am 20. Mai in Luxemburg. — Frhr. Alex. v. Warsberg, österr.-ung. Generalkonsul in Venedig gest. am 28. Mai in Venedig.

C. G. A. Orbon, schwedischer Justizminister, gest. am 30. Mai in Stockholm (53 J.) — Max Joseph Schmitt, Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses, gest. am 6. Juni zu Batten (54 J.) — Graf F. Herm. v. Beust, großherz. sächs. Oberhofmarschall, gest. am 10. Juni in Weimar (75 J.) — Geh. Regierungsrath Wendelstadt gest. am 11. Juni in Kassel. — Justizrath Gustav Lipke, früherer Reichstagsabgeordneter, gest. am 13. Juni in Berlin (69 J.) — Landgerichtsrath Max Hollmann, hervorrag. Untersuchungsrichter, gest. am 14. Juni in Berlin. — Kommerzienrath Julius Staelin, Reichstagsabgeordneter, gest. am 24. Juni in Calw (52 J.) — Wilhelm Hasenclever, früherer sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter, gest. am 3. Juli in Berlin (52 J.) — Kgl. belg. Oberhofmarschall Graf van der Straten-Ponthoz gest. am 5. Juli in Brüssel (81 J.) — Graf von Alvensleben-Erxleben, Mitglied des preuß. Herrenhauses, gest. am 11. Juli in Erxleben (86 J.) — George Meier, Reichsgerichtsrath, gest. am 13. Juli in Leipzig (62 J.) — K. k. Hofrath Dr. Gust. von Höfken, Verwaltungsrath der österr. Kreditanstalt, gest. am 13. Juli in Wien-Wöhring (78 J.) — Graf Anton Esterhazy, Mitglied der ungar. Magnatentafel, gest. am 16. Juli auf seinem Gute Jallos (68 J.) — K. sächs. Wirkl. Geheimrath Wolf Siegfried Karl v. Lüttichau, Oberhofmeister der Königin Karola, gest. am 17. Juli in Ulbersdorf (56 J.) — Ernst Baron Brenner-Felsach, ehem. österr.-ung. Gesandter und Bevollmächtigter in Lissabon, gest. am 18. Juli in Baden bei Wien (66 J.) — Justizrath Dr. Wolfgang Frankenburger, bayer. Landtagsabgeordneter, gest. am 18. Juli in Nürnberg (62 J.) — K. sächs. Justizrath Bernhard Strödel, hervorragender Führer der kons. Partei, gest. am 19. Juli in Bad Schweningen (60 J.) — Friedrich von Voß, großherzogl. meckl.-strel. Oberjägermeister, gest. am 20. Juli in Neustrelitz. — Kgl. ung. Oberstkämmerer Graf Emanuel Pechy, Mitglied des Magnatenhauses, gest. am 24. Juli (72 J.) — K. k. Geheimrath Frhr. von Mitis, früherer Sektionschef im öst. Justizministerium, gest. am 25. Juli in Hietzing (79 J.) — Vizeadmiral Graf Karl Bombelles, früherer Oberhofmeister des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, gest. am 29. Juli in Rodaun (56 J.) — Oberstlieutenant a. D. von Zakrzewski, Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses, gest. am 5. August in Kissingen (57 J.) — Benedetto Cairoli, früherer Ministerpräsident, bekannter ital. Patriot.

— Ueber die in letzter Zeit auf oberschlesischen Gruben vorgekommenen vereinzelten Ausstände liegen jetzt nähere Mittheilungen vor. Auf Schmiederschacht beläuft sich die Zahl der im Ausstande Befindlichen auf rund 600. Ihre Forderungen gehen auf 1) höheren Lohn, 2) größeres Kohlendeputat, 3) achtstündige Arbeitszeit. Die beiden ersten Forderungen sind bereits bewilligt, die Erfüllung der dritten Forderung ist für den Zeitpunkt in Aussicht gestellt, in welchem Vorrichtungen für die Durchführung der achtstündigen Arbeitszeit getroffen sein werden. Es ist anzunehmen, daß die Arbeiter sich mit diesen Erklärungen zufriedengeben werden. Die Ruhe ist nicht gestört worden. Der Ausstand auf der Wolfganggrube in Ruda soll, wie die „Bresl. Ztg." erfährt, dadurch veranlaßt sein, daß am Weihnachtsabend ca. 130 galizische Arbeiter ausgewiesen wurden, in Folge dessen die einheimischen Arbeiter den Augenblick für günstig erachteten, ihre Forderungen durchzusetzen. Sollte sich diese letztere Mittheilung bestätigen, so bemerkt hierzu die „Vossische Zeitung", dann würde das Vorgehen der Arbeiter auf Wolfganggrube in seltsamem Lichte erscheinen. Wenn die oberschlesischen Arbeiter erst um Entfernung der galizischen Arbeiter beim Minister petitioniren und dann die Erfüllung dieses Wunsches mit einem Ausstande beantworten, so dürfen sie sich nicht wundern, wenn man ihren an sich berechtigten Forderungen Mißtrauen entgegenbringt.

Spanien.

* Sagasta soll drei verschiedene Möglichkeiten der Kabinetsbildung als der Lage entsprechend ins Auge gefaßt haben. Die eine wäre eine Verständigung mit Gamazos schutzzöllnerischen Anhängern und den Demokraten des Lopez Dominguez, die zweite eine auf wirthschaftlichen Zugeständnissen fußende Versöhnung mit Romero Robledo, Martos und Cassola. In beiden Fällen würde Sagasta die Leitung des Ministeriums beibehalten. Als dritte Möglichkeit hat er seinen Rücktritt und ein liberales Kabinet unter Alonso Martinez und Marschall Campos vorgesehen, das sich auf die liberale Rechte und die abgefallenen Elemente der liberalen Mehrheit zu stützen hätte. Da jedoch die Partei Sagastas einem Kabinet der letzteren Art feindlich gegenübertreten würde und die Königin entschlossen scheint, an Sagasta festzuhalten, so haben die beiden anderen Pläne die größere Wahrscheinlichkeit für sich.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 4. Januar. Die umfangreichen Schwindeleien eines Stellenvermittlers lagen der Verhandlung zu Grunde, mit welcher gestern die erste Strafkammer des Landgerichts I. unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Schmidt ihre Sitzungen wieder aufnahm. Auf der Anklagebank befand sich der Agent Emil Kraschekel. Im August des verflossenen Jahres erließ derselbe in hiesigen Blättern Anzeigen, wonach er Stellungen als Materialien-Verwalter, Aufseher, Kassenboten oder dergleichen zu vergeben hätte. Zu den Bewerbern gehörte auch der vor Kurzem aus der Provinz hierher verzogene Weber Lorek. Kraschäkel erklärte, daß er selbst einen zuverlässigen Mann suche, welcher als Materialien-Verwalter auf einem Neubau angestellt werden sollte, den er auf seinem Grundstück in der Mehnertstraße aufführen lasse. Kraschäkel erzählte ferner, daß er bisher trübe Erfahrungen mit seinen Leuten gemacht habe, sein zweites Wort war immer: „Ehrlichkeit ist die Hauptsache." Betrüger hätten ihn schon um sein Rittergut bei Sommerfeld gebracht und wenn es so weiterginge, würde er am Ende gar um das Haus gebracht werden können, das er in Berlin besitze. Der Weber bedauerte den Vertrauensseligen und verwünschte die Betrüger, er fand es auch nicht unbillig, daß der Bauherr nunmehr von seinem Verwalter, dem er viele Tausende anvertrauen mußte, eine Kaution von 1000 Mark verlangte. Da er erklärte, daß seine Ersparnisse nur 850 Mark betrugen, meinte der Angeklagte, er wolle auch hiermit zufrieden sein. Lorek erhielt die Stelle und übergab seinem Prinzipal 850 Mark als Kaution, welche auf der Deutschen Bank hinterlegt werden sollten. Am folgenden Tage begab sich der neu angenommene Verwalter frohen Muthes nach der Stätte seines Wirkungskreises. Nach längerem Suchen fand er zwar keinen Neubau, sondern nur eine noch kahl und leer liegende Baustelle, die seinem Prinzipal gehören sollte. Es gab dort weder etwas zu verwalten noch zu beaufsichtigen. Lorek wurde ängstlich, er stellte Ermittelungen an und erhielt eine trübe Auskunft. Kraschäkel war vollständig mittellos, die Baustelle hatte er ohne Anzahlung erhalten und war ihm dieselbe auch noch nicht aufgelassen worden. Nach berühmten Mustern hatte der Angeklagte die ihm anvertraute Kaution sofort angegriffen und in wenigen Tagen 350 Mark für sich davon verausgabt. Einem zweiten Stellesuchenden schwindelte er 400 M. Kaution ab unter der Vorspiegelung, daß er eine Buffetierstelle zu vergeben habe, und einen dritten prellte er um 6 Mark Einschreibegebühren. Gelegentlich einer geschäftlichen Zusammenkunft mit einem anderen Buffetier in einer Restauration sollte der Angeklagte dem letzteren, nachdem er ihn trunken gemacht, 4 Stück Hundert-Markscheine unter den Fingern weggenommen haben. Besonders den Diebstahl leugnete der Angeklagte mit großer Entschiedenheit. Der Gerichtshof hält ihn auf Grund der Beweisaufnahme des Betruges und des Diebstahls in je einem Falle für schuldig und erkannte dafür auf eine Gefängnißstrafe von acht Monaten. (B. Z.)

* **Königsberg,** 4. Januar. In dem Wucherprozeß gegen den Kaufmann Gaedeke ist das Urtheil des hiesigen Landgerichts vom Reichsgericht aufgehoben, und der Prozeß zur anderweiten Verhandlung an das Landgericht Elbing verwiesen worden. Der Prozeß hat für weitere Kreise dadurch ein allgemeines Interesse gewonnen, daß die Königsberger Staatsanwaltschaft und der Präsident des dortigen Oberlandesgerichts in dem Bericht der Königsberger Zeitungen über denselben eine unberechtigte Parteinahme für die Verurtheilten erblickt und daher die bekannten, inzwischen vom Justizminister zum Theil gemißbilligten Maßnahmen getroffen hatten. Bei dem Beschluß des Reichsgerichts ist bewerkenswerth, daß das Landgericht in Elbing, an das die Sache zur nochmaligen Verhandlung verwiesen worden ist, nicht im Oberlandesgerichtsbezirk Königsberg liegt. Während das Reichsgericht die Revision der Veurtheilten angenommen hat, wurde die auch vom Staatsanwalt beantragte Revision verworfen.

Militärisches.

[Frankreich.] Nach der „Revue du cercle militaire" hat man in Frankreich gelungene Versuche gemacht, Schwalben in derselben Weise wie Tauben als Boten zu benutzen. Zwei dieser Thiere, welche in Paris in Freiheit gesetzt wurden, langten 75 Min. später in der 75 Km. entfernten Stadt Roubaix an. — Die Pariser Weltausstellung vom Jahre 1889 hatte den Gedanken angeregt, eine Sammlung zu begründen, in welcher Alles Aufnahme zu finden hätte, was auf den Hufbeschlag Bezug hat. Der Plan wird durch ein Museum verwirklicht werden, welches in Saumur eingerichtet und mit der dortigen Hufbeschlagsschule in Verbindung gebracht werden soll.

— [Nordamerika.] Am 7. bezw. 9. Dezember 1889 fanden in Gegenwart des Generals Benét zu Sandy Hook Schießversuche mit einem neuen 8zölligen Geschütz statt, dem ersten, welches in allen seinen Theilen in Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika hergestellt worden ist. Es wurden an beiden Tagen zusammen 14 Schüsse abgegeben mit einer Pulverladung von 70 bezw. 138 Pfund. Die höchste Anfangsgeschwindigkeit, welche erzielt wurde, betrug 1957 Fuß in der Sekunde, der höchste Druck 18 Tons per Quadratzoll. Der Lademechanismus funktionirte vorzüglich, und erwies sich das Rohr nach beendetem Schießen vollständig ohne Fehler. General Benét sprach seine große Befriedigung über das erzielte Resultat aus und erklärte das Geschütz den Erzeugnissen anderer Länder ebenbürtig.

Witterungsbericht

für die Woche vom 6.—13. Januar.

(Nachdruck verboten.)

Der unter einer totalen Sonnenfinsterniß verstrichene Neumond vom 22. v. Mts. hatte am Phasentermine einen zwar nur mäßigen, jedoch weit verbreiteten Landregen heraufgeführt, welcher bei milder Temperatur bis zum Weihnachtsfeste anhielt. Während der darauf folgenden ebenfalls bereits abgelaufenen Periode des ersten Viertels vom 29. vorigen Monats herrschte alsdann bis heut wieder etwas kälteres Wetter. In ähnlicher Folge dürfte die Witterung während jedes letzten Monatsdrittels im bevorstehenden Quartale verlaufen. Energische Neumonds-Hochfluthen am 21. Januar, am 20. Februar und am 20. März mit kräftigem Auffrischen des Südstroms und reichlichen Niederschlägen bei anhaltend milder, darauf aber kühlerer Temperatur, — so zeigt es die Falbsche Abschätzung der Fluthkonstellation für die beregten Neumondszeiten an. Obgleich nun in den betreffenden Zwischenzeiten, welche sich nach dem jedesmaligen ersten Viertel als Vollmondsperiode und Periode des letzten Viertels um den 5. Februar, 6. März und 5. April gruppiren, voraussichtlich eine der Jahreszeit angemessene Temperatur in Verbindung mit Schneewetter einstellen wird, so dürfte doch die Wärmezufuhr aus jenen drei Neumondsperioden sich so ausgiebig erweisen, daß die beregten Zwischenzeiten keine lang anhaltende Kälte, sondern nur stoßweise auftretenden Frost bringen können. Trotz des zu erwartenden reichlichen Schneefalls steht also hiernach ein frühzeitiger, noch vor dem Osterfeste vom 6. April erfolgender Abzug des Winters in Aussicht. — Die von einer nur schwachen Hochfluth begleitete jetzige Periode des Vollmondes vom 6. Januar wird jedenfalls zunächst veränderliche Witterung, darauf neues Frostwetter heraufführen.

Lokales.

Posen, den 6. Januar.

r. **Vakante Stellen für Militäranwärter.** Im Bezirk des V. Armeekorps: Zum 1. April d. J. auf den Stationen Glogau und Küstrin-Vorstadt (Eisenbahn-Betriebsamt Glogau) 21 Stellen für den Zugbegleitungsdienst. — Zum 1. April d. J. im Bezirk des kgl. Eisenbahnbetriebsamts Posen 21 Stellen für den Zugbegleitungsdienst, und zwar zunächst als Bremser bezw. Schaffner; zunächst monatlich je 57,50 M., nach Ablauf der Probezeit und Ablegung der Prüfung zum Bremser bezw. Schaffner, erfolgt etatsmäßige Anstellung, und zwar als Bremser mit 690 M., als Schaffner mit 780 Mark Jahresgehalt, welches bis auf 990 M. steigt; außerdem der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß (für Posen 180 M. jährlich); ferner erhält der Beamte bei den Fahrten Fahr- und Stundengelder, Aussicht auf Beförderung zum Packmeister und Zugführer. — Im Bezirk des II. Armeekorps: Zum 1. März d. J. bei dem königlichen Eisenbahnbetriebsamt Bromberg die Stelle eines Bahnwärters mit 55 M. Monatsbesoldung während der Probezeit; nach bestandener Prüfung 660—770 M. Jahresgehalt und freie Dienstwohnung.

—u. **Herr Polizeirath Lutterkorth** ist gestern von Danzig hier eingetroffen und wird, wie wir hören, am 8. d. Mts. seine Dienstgeschäfte übernehmen.

d. **Die Anzahl der katholischen Geistlichen in der Diözese Culm** ist seit vorigem Jahre um 11 herabgegangen, und beträgt gegenwärtig 358. An Parochialkirchen sind 252, an Filialkirchen 91, an anderen Kirchen und Kapellen 42 vorhanden. Die Gesammtzahl der Seelen beträgt gegenwärtig 633059, d. h. 5156 mehr als im Vorjahr. An Barmherzigen Schwestern sind vorhanden in Culm 45, in Pelplin 10, in Löbau 10, in Neustadt bei Danzig 15, in Dirschau 6, sonstige 3; an Borromäerinnen in Danzig 15, an Elisabethinerinnen im Ganzen 25, an Franziskanerinnen in Conitz 8. Die Anzahl der Kleriker im Geistlichen-Seminar beträgt 37, außerdem studiren 12 auf der Universität Theologie und Philologie.

* **Die Prüfungen für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten** finden im Jahre 1890 am 26. März und 12. September

---

Rettete am 17. November 1878 dem König Humbert das Leben, gest. am 8. August in der kgl. Villa Capodimonte bei Neapel (63 J.)

Hofrath Frhr. Ignaz v. Giovanelli, tirol. Reichstags-Abgeordneter, gest. am 16. August. (74 J.) — Kgl. pr. Wirkl. Geheimrath Vollrath von Krosigk, Mitglied des Herrenhauses, gest. am 18. August auf Poplitz. (71 J.) — Wilhelm Harlmann, Reichsgerichtsrath a. D., gest. am 30. August in Berlin. (73 J.) — Reichsgraf Julius Wilhelm Ludwig v. Platen zu Hallermund, Generaldirektor des kgl. Hoftheaters in Dresden, gest. am 1. September in Dresden. (72 J.) — Antonio Bernardo da Costa Cabral, Graf v. Thomar, portugiesischer Staatsmann, gest. am 1. September. (86 J.) — Dr. Köhler, Landgerichts-Präsident in Neuwied, gest. am 12. September in Neuwied. (68 J.) — Zacharias de Bas, Präsident der bulgarischen Sobranje, gest. am 14. September in Paris. — Kgl. württemb. Geheimrath Graf v. Taube, früherer Oberhofmeister der Königin Olga, gest. am 16. September in Bad Kreuth. (79 J.) — Geh. Ober-Justizrath Wilhelm Kewenig, gest. am 16. September in Trier. — Sergius Mühlfeld, russ. Staatsrath, gest. am 30. September in Budapest.

Militär-Personen.

Maximilian v. Steinsdorf, baier. Generalmajar z. D., früherer Befehlshaber der 2. Feldartillerie-Brigade, gest. am 18. April in München (81 J.) — General-Lieut. z. D. Adolf Kurt v. Prenzel, ältester k. sächsischer Offizier, gest. am 21. April in Dresden (89 J.) — Oesterr. Feldmarschall-Lieutenant Edler von Enggenthal, Kommandant der 5. Artillerie-Brigade, gest. am 26. April in Preßburg. — Oberst Frhr. v. Röder, hervorragender Offizier, Kommandeur der 27. Kavallerie-Brigade in Ulm, gest. am 12. Mai in Stuttgart (48 J.) — Major Graf v. Haeseler, gest. am 24. Mai in Harnekop. — Herm. Vogt, Oberst-Lieut. a. D., bekannter Militär-Schriftsteller, gest. am 24. Mai in Berlin (53 J.) — Preuß. General-Lieutenant z. D. Julius v. Röder, ausgezeichneter Offizier, gest. am 28. Mai in Wiesbaden (87 J.) — Kais. russischer General Frhr. v. Tettenborn, gest. am 4. Juni in Handschuhsheim bei Heidelberg (74 J.) — Freiherr Alexander v. Falkenhausen, General-Lieutenant z. D., gest. am 5. Juni in Breslau (68 J.) — General Otto v. Wulffen, Gouverneur des Invalidenhauses in Berlin, gest. am 9. Juni in Berlin (76 J.) — Militärarzt a. D. Gotthelf Traugott Küchler, ältester Veteran der sächs. Armee, gest. am 25. Juni in Berggieshübel (99 J.) — K. sächs. Generalmajor z. D. Karl August Zenker, gest. am 26. Juni in Dresden (60 J.) — K. baier. Generallieutn. z. D. Frhr. Maximilian v. Horn, früherer Befehlshaber der 2. Infanteriebrigade, gest. am 24. Juli auf Murnau am Staffelsee (68 J.). — Joseph Frhr. Philippovich v. Philippsberg, hervorragender Heerführer des österr. Heeres, gest. am 6. August in Prag (70 J.). — Generalmajor z. D. Karl Zimmermann, Chef der typographischen Abtheilung des großen Generalstabes, gest. am 16. August in Berlin (77 J.). — Karl Frhr. v. Winterhalder, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, gest. am 29. August in Graz (61 J.). — Achille Anglini, italien. General, gest. am 14. September in Florenz. — Frhr. Franz Rapp v. Neidenburg, Landeshauptmann von Tirol, gest. am 20. September in Innsbruck. — Louis Faidherbe, bekannter franz. General, gest. am 28. September (71 J.). — Ritter Walther v. Waldersstätten, baier. General z. D., gest. am 30. September in München (85 J.).

Industrielle, Buchhändler, Kaufleute.

K. sächs. Hoforgelbauer Karl Edm. Jehmlich, Inhaber der berühmten Orgelbauwerkstätten in Dresden, gest. am 7. Januar in Dresden (64 J.). — Otto Enslin, Verlagsbuchhändler, gest. am 14. Januar in Berlin (59 J.) — Daniel Straub, Gründer der jetzigen Württemberg. Metallwaarenfabrik zu Geislingen, gest. am 17. Januar in Geislingen (73 J.). — K. k. Kommerzienrath Wilhelm Coulon, hervorragender Fachmann auf dem Gebiete der Papierfabrikation, gest. am 15. Februar in Pitten (65 J.). — C. E. Frege, Bankier, gest. am 28. Februar in Hamburg (69 J.). — Kommerzienrath Wilh. Peters, gest. am 1. März in Eupen. — John Erikson, hervorrag. schwed. Ingenieur, gest. am 8. März in Newyork (85 J.) — Christian Gottlieb Schlag, bedeut. Orgelbaumstr., gest. am 10. März in Schweidnitz. — Jean Baptiste Gaume, ältester Pariser Verlagsbuchhändler, gest. am 11. März in Paris (97 J.). — Adolf Scheibler, bedeutender Großindustrieller, gest. am 3. April. — Geh. Kommerzienrieth Herm. Passavant, Vizepräsident der Handelskammer in Frankfurt a. M., gest. am 5. April in Frankfurt a. M. (69 J.). — Th. Meinhold, Hofbuchdrucker und Verlagsbuchhändler, gest. am 14. April in Dresden. — Zivilingenienr Gaspard Dollfuß, bedeut. Techniker, gest. am 16. April in Montcherand (78 J.) — Jakob Behrens, Präsident der Bradforder Handelskammer, gest. am 21. April in Torquay (83 J.). — Van den Eynde, Begründer der belgischen Papierfabriken zu Saventhem, gest. am 30. April in Brüssel. — Bau-Direktor Dr. v. Ehmann, Schöpfer der Albwasserversorgung, gest. am 30. April in Stuttgart (61 J.). — Geh. Konferenzrath Edward Tesdorpf, einer der reichsten und tüchtigsten Landwirthe Dänemarks, gest. am 2. Mai auf Gut Onrupgaard auf Falster (71 J.) — Kaufmann Siedler, Chef der Rhedereifirma Reinhold, gest. am 14. Mai in Danzig. — Kommerzienrath Ernst Koch, Gründer der Firma Koch und Bein, gest. am 21. Mai in Berlin. — Andreas Saxlehner, bedeutender Großindustrieller von Budapest, gestorben am 25. Mai in Wien (73 J.). — Karl Rumpf, bedeut. Industrieller, gest. am 2. Juni in Berlin (50 J.). — Kommerzienrath Karl Meyer, früherer Bevollmächtigter der Fabrik Friedr. Krupp in Essen, gest. am 20. Juni in Berlin. — Kommerzienrath Lorenz Friedrich Chevalier, Chef des Handlungshauses J. J. Häring in Stuttgart, gest. am 20. Juni in Stuttgart (78 J.). — Gustav Ritter von Schöller, Präsident des Mährischen Gewerbe-Vereins in Brünn, gest. am 25. Juni in Wien (63 J.). — Hofbuchhändler Veit Josef Stahel, gest. am 1. Juli in Würzburg. Albert Last, bekannter Verlagsbuchhändler, gest. am 20. Juli in Wien (65 J.). — Dr. G. Ad. Struve jr., Besitzer der weltbekannten Fabrik künstl. Mineralwasser gest. am 21. Juli in Schandau (77 J.) — Bernhard Rudolph Giesecke, Mitbesitzer der Schriftgießerei Schelter u. Giesecke, gest. am 25. Juli in Leipzig (62 J.) — Kommerzienrath Ferdinand Heye, Gründer der Gerresheimer Glashütte, gest. am 26. Juli in Düsseldorf (51 J.) — Großherzogl. sächsischer Hofbaurath Professor Dr. Hugo von Ritgen, Wiedererbauer der Wartburg, gest. am 31. Juli in Gießen (78 J.). — Amy Wilhelm Felix, Senior des weltbekannten Handelshauses Gebrüder Felix in Leipzig, gestorben am 2. August in Leipzig (76 J.). — Baron Theodor v. Gargan, bedeut. Eisenindustrieller, gest. am 5. August auf Schloß Bettingen. — Ingenieur Heinrich Single, Erbauer der elsässischen Straßenbahnen, gest. am 15. August in Straßburg (57 J.). — Nikolaus Barthelmeß, bedeut. Kupferstecher, gest. am 29. August in Düsseldorf (60 J.). — N. Heydemann, Chef der Weltfirma N. Heydemann and Sons in Bradford, gest. am 1. September in Bradford (72 J.). — Pompeo Dumelard, bekannter Buchhändler, gest. am 4. September in Mailand. — Oberstlieutenant a. D. Schumann, berühmter Mitarbeiter des Grusonwerkes in Buckau und Erbauer der nach ihm benannten Panzerthürme, gest. am 5. September in Schierke. — Karl Ganahl, Senior der Firma Karl Ganahl u. Co. in Feldkirch, gest. am 17. September in Feldkirch (83 J.). — Siegmund Mauthner, Direktor der ungar. Kreditbank, gest. am 23. Sept. in Budapest. — Dr. J. Treuherz, Begründer der Neuen Börsenzeitung in Berlin, gest. am 24. September in Potsdam (70 J.). Kommerzienrath Heinrich Holzklan, gest. am 25. September in Siegen.

in Posen statt. Die Meldungen zu den Prüfungen sind unter Beifügung der in der Prüfungs-Ordnung vom 22. Oktober 1885 bezeichneten Atteste an das Königliche Provinzial-Schulkollegium hierselbst einzureichen.

r. **Der Posener Provinzial-Landwehr-Verband,** dem neuerdings auch der Kriegerverein Buk mit 99 Mitgliedern beigetreten ist, zählte am Schluß des Jahres 1889: 80 Landwehr- und Kriegervereine mit zusammen 10300 Mitgliedern.

r. **Der Posener Landwehr-Verein** hat im Laufe des vergangenen Jahres im Ganzen 41 Kameraden verloren, die mit den üblichen militärischen Ehren feierlich zur letzten Ruhe bestattet wurden.

—u. **Unglücksfall.** Am vergangenen Freitag ist der in der Breslauerstraße wohnhafte Gerichtsvollzieher Schoepe vom Schlage getroffen worden und fiel dabei so unglücklich mit dem Kopfe gegen einen Stubenofen, daß er sich dadurch schwere Verletzungen zuzog. In der vergangenen Nacht ist nun Herr Schoepe, der im kräftigsten Mannesalter stand, den bei dem Falle erlittenen Verletzuugen leider erlegen. Der Verstorbene war eine sehr bekannte und beliebte Persönlichkeit.

—u. **Verhaftungen.** Am vergangenen Sonnabend ist eine Frauensperson von hier zur Haft gebracht worden, welche einem Dienstmädchen, das in einem hiesigen Hotel bedienstet ist, fünf Mark entwendet hatte. — Wegen Hausfriedensbruchs ist gestern Nachmittag ein Knecht aus Posen verhaftet worden. Derselbe war gegen zwei Uhr in der Wohnung eines Gesindevermiethers in der Bäckerstraße erschienen und verübte dort ruhestörenden Lärm. Selbst als ihn ein Schutzmann zum Fortgehen aufforderte, verließ er nicht die Wohnung und mußte daher verhaftet werden.

—u. **Diebstähle.** Am 2. d. M. ist einem Bäcker auf einer hiesigen Herberge eine silberne Remontoiruhr mit der Nummer 25935 entwendet worden. Auf der Außenseite hat der Uhrdeckel ein aus den Buchstaben J. T. gebildetes Monogramm. Ein begründeter Verdacht gegen eine bestimmte Person liegt zur Zeit noch nicht vor. — Ein Arbeiter von hier hat gestern Nachmittag bei einem in der Schuhmacherstraße wohnhaften Sattler fünf Hemden, ein Paar Beinkleider und einen Schlafrock für einen auffallend geringen Preis zum Kauf angeboten. Der Sattler schöpfte Verdacht und ließ einen Schutzmann herbeirufen, welcher den Arbeiter verhaftete, weil dieser sich über den redlichen Erwerb der Sachen nicht ausweisen konnte und daher des Diebstahls verdächtig ist. Bei der Verhaftung leistete er Widerstand und stieß grobe Beleidigungen gegen den Schutzmann aus.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

g. **Trachenberg,** 4. Januar. [Kaiserbesuch.] Gestern Abend 6 Uhr 6 Minuten traf, wie bereits telegraphisch gemeldet, der Kaiser mittelst Separatzuges hier ein. Auf dem Wege vom Bahnhofe zum Schlosse hatten 350 Fackelträger sowie die Kriegervereine von Trebnitz, Prausnitz, Obernigk, Herrnstadt, Groß-Bargen, Corsenz, Radziung und Militsch Spalier gebildet. Die am Wege nach dem Schlosse liegenden Gebäude waren festlich, theils elektrisch, theils bengalisch, Schloßhof und Park durch Fackel- und bengalisches Licht erleuchtet. Auf dem Schloßhofe wurde zu Ehren des Kaisers ein Feuerwerk abgebrannt. Heut früh 8¼ Uhr wurde zur Jagd aufgebrochen und auf Fasanen und Hasen gejagt. Die drei ersten Treiben fanden an der Chaussee von hier nach Militsch im Niederwaldorte statt, dann folgten ein Treiben im sogenannten Krautgarten und ein Treiben im Schloßgarten, worauf ein Frühstück im Schlosse eingenommen wurde, nach welchem sich die Jagdgesellschaft in die eigentliche Fasanerie begab, in welcher fünf Treiben abgehalten wurden. Den Schluß bildeten zwei Feldtreiben. Für die Dauer der Anwesenheit des Kaisers war die gesammte Kapelle des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50 (Rawitsch) hierher beordert und traf bereits gestern Mittag mit Blas- und Streichinstrumenten hier ein. Das Wetter ist herrlich. Im Gefolge des Kaisers befanden sich General à la suite Graf v. Wedel, Hofmarschall Graf Pückler, Flügel-Adjutant Oberst-Lieutenant v. Lippe, Hofstaats-Sekretär Schwerin, Generalarzt Dr. Leuthold und Staatsminister v. Boetticher.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 4. Januar. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei sehr starker Zufuhr lebhaftes Geschäft mit theilweise erhöhten Preisen. Wild und Geflügel. Hochwild und Rehe knapp, von Hasen große Zufuhr, Preise dafür sinken. Von Geflügel sind Enten, Hühner, Tauben knapp, Gänse und Puten in Ueberfluß, weiterer Preisrückgang darin zu erwarten. Fische. Ausreichende Zufuhr, lebhaftes Geschäft, Preise besser. Butter Bei reichlichen Zufuhren mattes Geschäft, Preise weiter zurückgegangen. Käse still, Backstein niedriger. Gemüse. Preise unverändert. In italien. Blumenkohl fand ein ziemlich lebhaftes Geschäft statt. Obst. Geringe Zufuhr, schwache Kauflust. Aepfel im Preise steigend. Südfrüchte. Apfelsinen stark zugeführt. Preise jedoch fest. Zitronen wenig am Markt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 48—54, IIIa 42—46, Kalbfleisch Ia 60—70, IIa 48—58, Hammelfleisch Ia 50—55, IIa 40—46, Schweinefleisch 60—65, Bakonier do. — M. per 50 Kilo

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 80—100 M., Speck, ger. 80 M. per 50 Kilo.

Wild. Damwild per ½ Kilo 0,40—0,50, Rothwild per ½ Kilo 0,40—048, Rehwild Ia 0,75—0,95, IIa bis 0,70, Wildschweine 0,30 bis 0,50 M., Hasen per Stück 3,00—3,20 M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 3,50—4,75 M., Fasanenhennen 2,50—3,50 M., Wildenten 1,00—1,40 M., Seeenten 0,50—0,75, Krickenten — Pf. Waldschnepfen 2,30—3,00 M. Haselhühner 0,80, Schneehühner 0,90 Mark.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, per Stück —, Enten 1,50—2 Mk. Puten 4—4,50 Mk., Hühner, alte 1—1,50 Mk., do. junge —,— Mk., Tauben 0,40—0,45 Mk. per Stück.

Fische. Hechte p. 50 Kilogr. 59—66 Mk., Zander 70—100 Mk., Barsche M., Karpfen, gr. 51—67 M., do. mittelgr. 71—78 M., do. kleine 70 Mk., Schleie 70 Mk., Bleie 40—46 Mk., Aland 55 Mk., bunte Fische (Plötze u. s. w.) 30—46 Mk., Aale gr. — Mk., do. mittelgroße — Mk., do. kleine — Mk., Krebse, große pr. Schock — Mk., mittelgr. 2,50—4 Mk., do. kleine, 10 Centimeter, 1,40—1,50 Mk.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 112—115 Mk., IIa. 108 bis 110 Mk., schlesische, pommersche und posensche Ia. 110—113 Mk., do. do. IIa. 105—109 Mk., ger. Hofbutter 100—104 Mk., Landbutter 80—90 M. — Eier. Hochprima Eier 4,40 Mk., Kalkeier 4,00 Mk. per Schock netto ohne Rabatt.

Gemüse und Früchte. Dabersche Speisekartoffeln 1,20—1,60 Mark, do. blaue 1,20—1,60 Mk., do. weiße 1,20—1,60 Mk., Rimpansche Delikateß 5—6 M., Zwiebeln 8,00—8,50 M., per 50 Kilogr., Mohrrüben lange per 50 Liter 1 Mark, Blumenkohl, per 100 Kopf 20—27 M., Kohlrabi, per Schock 0,50—0,60 M., Kopfsalat, inländisch 100 Kopf — Mk., Spinat per 50 Liter 2 M., Kochäpfel 3—5 M., Tafeläpfel, tyroler 25—28 Mark, p. 50 Kilo, Kochbirnen p. 50 Liter — M., Tafelbirnen div. — M., Weintrauben per 50 Kg. div. brutto mit Korb — M., ungar. do. — Mk., italienische do. — M., Nüsse, per 50 Kilogr. Franz. Marbots 28—30 M., franz. Lots 24—26 M., rheinische — M., rumänische — M., Haselnüsse, rund. Sicilianer 26 bis 28 Mark, do. lang, Neapolitaner 46—50 Mk., Paranüsse 35—48 Mark, franz. Krachmandeln 95—100 Mark.

Bromberg, 4. Januar. (Bericht der Handelskammer.) Weizen: feiner 182—186 Mk., geringer nach Qualität 175—181 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 171—174 Mk., feinster über Notiz. Braugerste 150—160 Mk., Futtergerste 130—140 Mk. Hafer nach Qualität 150—160 Mk. — Kocherbsen 160—170 Mk., Futtererbsen 145—150 Mk. — Spiritus 50er Konsum 48,50 Mk., 70er 29,50 Mk.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 6. Januar. Im zweiten Semester des Jahres 1889 haben die Zölle und die direkten Steuern 663 500 000 Lire ergeben, gegen das Vorjahr 34 300 000 mehr, gegen die Voranschläge 1 600 000 Lire mehr. — Die Kaiserin Friedrich und deren Töchter besuchten Sonntag Nachmittag die Kunstsammlung des Barons Baracco. Die Kaiserin war auf dem ganzen Wege namentlich auf dem Corso der Gegenstand lebhafter Sympathie-Kundgebungen. Die Kaiserin sprach sich wiederholt mit lebhafter Genugthuung über den herzlichen ehrerbietigen Empfang aus.

Hamburg, 5. Januar. Der Postdampfer „Allemannia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Westindien kommend, gestern Dover passirt. Der Postdampfer „Flandria" derselben Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, am 3. d. M. in Havana eingetroffen.

Triest, 5. Januar. Die Lloyddampfer „Vorwärts" und „Achille" sind, von Konstantinopel kommend, ersterer gestern Abend, letzterer heute Mittag hier eingetroffen.

Berlin, 6. Januar. Die Kaiserin Augusta hat in Folge des gestern Abend wieder eingetretenen Fiebers eine unruhige Nacht ohne erquickenden Schlaf gehabt. Der Krankheitsverlauf ist indessen ein dem Charakter der Influenza entsprechender, die Kräfte erhalten sich auf einer noch ausreichenden Höhe.

London, 6. Januar. Die Influenza grassirt außer in London auch sehr heftig in den Provinzen. In Birmingham sind von ihr allein gegen 50 000 Personen befallen. Alle Londoner Krankenhäuser sind mit Influenzakranken überfüllt. Der Ackerbauminister Chaplin hatte jüngst einen heftigen Influenzaanfall. Lord Salisbury ist in rascher Genesung begriffen.

Amtlicher Marktbericht
der Marktkommission in der Stadt Posen
vom 6. Januar 1890.

Gegenstand			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Gerste	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster		—	—	16	50	—	—	16	25
	niedrigster		—	—	16	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		—	—	—	—	—	—
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		—	—	—	—	—	—
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		3	20	2	40	2	80
Rindfl. v. d. Keule v. 1 kg		1	40	1	20	1	30
Bauchfleisch	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweinefl.		1	40	1	20	1	30
Kalbfleisch		1	20	1	10	1	15
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	80	1	60	1	70
Butter		2	40	2	—	2	20
Rind. Nierentlg.		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schock		4	25	—	—	4	25

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.
Posen, den 3. Januar.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
Weizen	19 M.	30 Pf.	18 M.	80 Pf.	17 M.	70 Pf.
Roggen	17 =	30 =	17 =	10 =	16 =	90 =
Gerste	17 =	70 =	15 =	30 =	13 =	50 =
Hafer	16 =	20 =	15 =	60 =	14 =	90 =
Kartoffeln	2 =	60 =	2 =	— =	— =	— =

Die Marktkommission.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 6. Januar.

Des Feiertages wegen war die heutige Getreidezufuhr ohne Belang, die Preise unverändert. Heu und Stroh war nicht zugeführt. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in Fettschweinen belief sich auf eine geringe Anzahl (10 bis 15 Stück) und deckte weitaus nicht den Bedarf. Bei dem regen Begehr befestigten sich die Preise. Der Zentner Lebendgewicht erzielte 47 bis 48 Mark, Prima über Notiz. Das Angebot wurde bald vergriffen. Ferkel und Jungschweine fehlten. Das Angebot in Kälber unbedeutend. Das Pfund Lebendgewicht wurde mit 25 bis 32 Pfennig bezahlt. Rinder (leichtes Schlachtvieh) wurden ebenfalls ungesäumt vergriffen. Auf dem Alten Markt standen nur einige Wagen mit Kartoffeln zum Verkauf. Der Zentner weiße Kartoffeln wurde mit 1,20 bis 1,30 Mark abgegeben. Der Zentner rothe Kartoffeln erzielte 1,30 bis 1,40 Mark. Geflügel sehr wenig angeboten. Die Preise gegen die vorwöchigen unverändert. Butter knapp, das Pfund 1—1,10 Mk. Eier sehr wenig. Die Mandel 1,10 Mk. Frischer Landkäse hier und da kleine Angebote, ebenso Milch, der Liter 12—14 Pfg. Das Angebot in Fischen auf dem Wronkerplatz entsprach der geringen Nachfrage. Das Pfund Karpfen 65—75 Pfg., Hechte 60—70 Pfg., Bleie 35—40 Pfg., Karauschen 40—45 Pfg., frisch abgestorbene Fische etwas billiger. Grüne Heringe die Mandel 25—30 Pfg. Der Fleischmarkt verkehrte heute lebhafter als in der letzten Zeit. Auf dem Sapiehaplatze war das Angebot ein recht reichliches. Geflügel wenig. — Das Pfund Butter 1—1,10 Mk., feine Tafelbutter 1,20 Mk. Die Mandel Eier 1,10 Mk. Geschlachtete Fettgänse in genügender Anzahl, wenig beachtet. Das Pfund von 55—75 Pfg. Eine lebende fette Gans von 6—10,50 Mk., eine leichte 3,75—4 Mk., mittelschwere bis 5,50 Mk. 1 Puthahn 9 Mk. 1 leichter 5—6 Mk. 1 Paar Enten bis 3,75 Mk. 1 Paar Hühner 2,75 Mk. 1 Hase 1,50—3 Mk. Das Pfund Aepfel 10—15 Pfg. 1 Kopf Weißkohl bis 12 Pfg. 1 Kopf Blumenkohl 25—30 Pfg. Küchengewächse verschiedener Arten in kleinen Gebunden von 5—8 Pfg.

Angekommene Fremde.

Posen, 6. Januar.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Briske und Naacke aus Berlin, van Overbeck aus Rotterdam, Zieschner aus Magdeburg, Herschel aus Bielefeld, Rittergutsbesitzer Buckatzsch aus Przybroda, Stud. jur. und Reserveoffizier v. Stammer aus Bautzen, Techniker Quaas aus Kiel, Direktor Leiner aus Hamburg, Rentier Börnicke und Frau aus Stettin, Dr. phil. Mäuser aus Danzig, Privatiere Bat aus Schönlanke.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Kaufleute Ostrow aus Konin, Ron aus Pyzdry, Dutkiewicz aus Słupy, Szmytkowski aus Pinne, Agronom v. Drojecki aus Siedliska, die Baumeister Rakowski nebst Familie aus Słupce und Piątkowski aus Gostyn, die Administratoren Cybichowski aus Valentynowo, Zielonaski aus Marcinkowo Górne und Jasiecki aus Pakosław und Rittmeister Alberty aus Allenstein.

Börse zu Posen.

Posen, 6. Januar. [Börsenbericht.]
Spiritus fest. (Loko ohne Faß) (50er) 49,60, (70er) 30,10.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 6. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 4.
Weizen flau		
pr. April-Mai	202 —	203 —
„ Juni-Juli	202 —	203 —
Roggen flau		
„ April-Mai	178 25	178 75
„ Juni-Juli	176 50	177 —
Rüböl fester		
pr. Januar	66 10	65 80
„ April-Mai	63 80	63 80
Hafer		
pr. Januar		168 75

		Not. v. 4.
Spiritus fester		
70er loko o. Faß	32 10	31 80
70er Dez.-Januar	31 70	31 60
70er April-Mai	32 90	32 80
70er Juni-Juli	34 60	34 50
50er loko o. Faß	51 —	50 90

Kündigung in **Roggen** 350 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Liter, (50er) —,000 Liter.
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)

			Not. v. 4.
do.	70er loko	32 10	31 80
do.	70er Januar . .	31 70	31 50
do.	70er Januar-Febr.	31 70	31 50
do.	70er April-Mai .	32 90	32 80
do.	70er Aug.-Septbr.	34 60	34 50
do.	50er loko	51 —	50 90

		Not. v. 4.
Konsolidirte 4% Anl.	106 40	106 40
„ 3½% „	103 50	103 50
Pos. 4% Pfandbriefe	101 —	101 25
Pos. 3½% Pfandbr.	100 —	100 —
Pos. Rentenbriefe	104 —	104 10
Oestr. Banknoten	173 80	173 70
Oestr. Silberrente	75 80	75 90
Russ. Banknoten	220 70	220 90
Russ 4½% Bdkr. Pfdbr.	99 50	99 75

		Not. v. 4.
Poln. 5% Pfandbr.	65 —	64 90
Poln. Liquid.-Pfdbr.	60 —	60 —
Ungar. 4% Goldrente	87 75	87 75
Ungar. 5% Papierr.	86 —	86 25
Oestr. Kred.-Akt. ultimo	180 40	181 10
Oest.-Fr. Staatsb. ultimo	101 —	101 50
Lombarden ultimo	59 90	60 10

Fondstimmung fest

		Not. v. 4.
Ostpr. Südb. E. S. A.	87 75	88 90
Mainz Ludwighf. dto.	123 25	124 10
Marienb. Mlaw. dto.	57 25	57 75
Italienische Rente	94 75	94 75
Russ 4% konf. Anl. 1880	93 50	93 40
dto. zw. Orient. Anl.	68 90	68 90
dto. Präm.-Anl. 1866	— —	— —
Rum. 6% Anl. 1880	105 80	108 —
Türk. 1% konf. Anl.	17 75	17 75
Pos. Provinz. B. A.	— —	— —
Landwirthschft. B. A.	— —	— —
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	98 90
Gruson Werke	180 50	181 50

		Not. v. 4.
Schwarzkopf	255 —	260 —
Königs- u. Laurah.	173 10	172 75
Dortm. St. Pr. La. A.	135 10	136 —
Inowrazl. Steinsalz	56 25	56 10
Ultimo:		
Dux-Bodenb. Eisb. A	214 —	215 25
Elbethalbahn „ „	98 40	99 10
Galizier „ „	80 60	80 90
Schweizer Ctr „ „	144 60	144 80
Berl. Handelsgesell.	208 25	209 —
Deutsche B. Akt.	180 —	180 —
Diskonto Kommandit	254 75	254 90
Russ. Bank f. ausw. H.	73 40	73 50

Nachbörse: Staatsbahn 101 —, Kredit 180 90, Diskonto-Kom. 254 75

Stettin, 6. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 4.
Weizen matt		
April-Mai	197 —	193 50
Mai-Juni	197 50	196 —
Roggen flau		
April-Mai	175 50	173 50
Mai-Juni	175 —	174 —
Rüböl unverändert		
Januar	66 —	66 —
April-Mai	64 —	64 —

		Not. v. 4.
Spiritus fester		
per loko 50 M. Abg.	50 60	50 —
„ „ 70 „ „	31 50	30 70
„ Dez. 70 „ „	— —	— —
„ „ 70 „ „	— —	
„ April-Mai 70 M.	31 90	31 50
Petroleum *)		
do. per loko	12 50	12 60

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 4. Januar, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	758	SSW	2	heiter		3
Aberdeen. .	748	S	2	bedeckt		4
Christiansund	752	still		bedeckt		4
Kopenhagen.	761	SSW	1	Nebel		— 1
Stockholm .	760	SSW	2	Nebel		— 2
Haparanda .	757	SW	2	Nebel		— 1
Petersburg .	764	SSO	2	bedeckt		— 3
Moskau . .	770	SSW	2	bedeckt		— 7
Cork, Queenst	750	N	1	bedeckt		8
Cherbourg .	755	SSW	4	bedeckt		7
Helder . .	756	SSO	2	wolkig		2
Sylt . . .	758	S	1	heiter	¹)	— 1
Hamburg .	760	SO	2	bedeckt		— 1
Swinemünde	763	SW	1	Regen		— 3
Neufahrwasser	762	SSO	2	Nebel	²)	— 3
Memel . .	763	SSO	3	wolkenlos		— 2
Paris . . .	758	S	3	bedeckt		6
Münster . .	760	S	1	bedeckt		4
Karlsruhe .	763	still		wolkig	³)	— 3
Wiesbaden .	763	still		bedeckt		— 2
München .	763	SO	3	wolkenlos		— 5
Chemnitz . .	765	still		Nebel		— 2
Berlin . .	763	SSW	1	wolkig	⁴)	— 1
Wien . . .	768	WSW	2	bedeckt		— 1
Breslau . .	765	S	3	bedeckt		1
Ile d'Aix .	757	S	3	wolkig		5
Nizza . . .	765	O	5	halb bedeckt		8
Triest . . .	768	still		heiter		8

¹) Reif. ²) Reif. ³) Reif. ⁴) Reif.

Skala für die Windstärke.

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Hoher Luftdruck mit einem Maximum von 777 mm über Süd-Rußland lagert über der südöstlichen Hälfte Europas, niedriger mit einem Minimum unter 745 mm nordwestlich von den Hebriden, über den nordwestlichen Ländern. Allgemein ist dem zufolge eine südliche und zwar schwache Luftströmung vorherrschend und die Temperatur meist gestiegen. In Deutschland ist die Bewölkung veränderlich, im Nordwesten und in Schlesien ist Thauwetter eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.